

DAS NACHLASS-INVENTAR VON ELIAS MEGANCK.

(Mit Urkunden über Bartholomeus Appelman).

In der kaiserl. Gemäldegalerie in Wien befinden sich zwei — nach dem Engerth'schen Katalog drei — grosse Landschaften, die einem flämischen Maler G. E. Megan (Kat. von Engerth 1884 Nrn. 998—1000) oder Reinier Megan (Kat. 1907 Nrn. 1178, 1179) zugeschrieben werden, der um 1660 nach Wien gekommen sein soll. Es gab in Antwerpen einen Maler Jan Meganck, der 1661/1662 in die dortige St. Lukaskirche eintrat und dem auch einige *Meg.* bezeichnete Radierungen zugeschrieben werden. Aber auch in Holland gab es in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts eine Familie Meganck. Am 12. Juli 1686 starb in Amsterdam Elias Meganck, *gegagieerd Luitenant deser Stadt*. Das Vorkommen einer Staffelei in seinem Inventar giebt der Vermutung Raum, dass er daneben auch Maler gewesen ist. Diese wird dadurch verstärkt, dass Elias Meganck zur ersten Frau die Schwester eines Malers hatte, des Bartholomeus Appelman, der italienisierende, den Wiener Bildern ganz ähnliche Landschaften malte. Es erscheint danach nicht ausgeschlossen, dass der sicher nachweisbare Elias Meganck an Stelle der unbestimmten Persönlichkeit eines G. E. oder Reinier oder Jan Meganck der Maler der Wiener Landschaftsbilder gewesen ist. Meganck hätte dann als Maler debütiert und wäre wahrscheinlich später Offizier geworden. Kennen wir doch auch noch andere solcher Maler-Offiziere, wie z. B. Johan le Ducq.

Inventar des am 12. Juli 1686 in Amsterdam verstorbenen Elias Meganck, *gegagieerd Luitenant deser Stadt*, aufgenommen am 9. September 1686.